

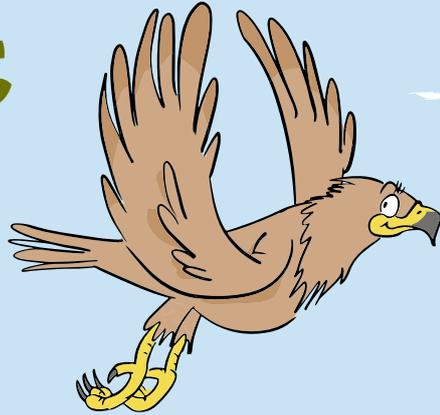


RANGER RUDI!

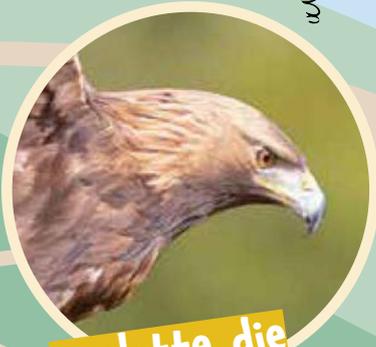
Nr. 64

NATIONALPARK REPORT

Herbstzeit!



Ich kann es immer noch nicht glauben - auf meiner letzten Wanderung durfte ich die „königliche“ Steinadlerdame Liselotte interviewen!



Liselotte, die Steinadlerdame



Der große Artenreichtum



Verpass
keine Chance
zum
Genießen!

**Schnupper!
Schnupper!**

Tipp für Mutige!

**Grusellesung im
Kaprun Museum**

Halloween,
31. Oktober 2024



Bei der Lesung werden unheimliche Märchen aus uralter Zeit in der Dunkelheit erzählt. Gemeinsam alten Sagen und Märchen lauschen, in die Finsternis eintauchen und den Spuren von so manch nächtlicher Gestalt folgen – das alles gibt es bei der Grusellesung im Kaprun Museum zu Halloween. Schlüpf in deine Halloween-Verkleidung und komm vorbei!

Beginn: 19:00 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Wo: Kaprun Museum, Kirchplatz 4,
5710 Kaprun

[Mehr Info
hier:](#)



Hallo!

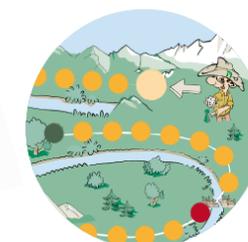
Langsam zeigt sich der Herbst in voller Pracht. Jedes Jahr freue ich mich auf die bunten Blätter und das Basteln von Kastanien-Tieren. Du auch? Bevor es herbstlich kühl wird, nutzte ich einen sonnigen Herbsttag für eine Wanderung ins Gebirge. Das hat sich ausgezahlt, denn ich durfte königliche Bekanntschaft machen: Eine Steinadler-Dame erzählte mir vom Leben der „Könige der Lüfte“. Ab Seite 4 kannst du alles darüber erfahren. Außerdem berichte ich im Heft noch über einen weiteren ganz besonderen Vogel – den Waldrapp, der sich im Herbst auf in den Süden macht. Hast du gewusst, dass es im Nationalpark jedes Jahr die „Tage der Artenvielfalt“ gibt? An diesen Tagen werden von vielen Freiwilligen einzelne Tierarten an bestimmten Orten im Nationalparkgebiet gezählt und manchmal sogar ganz neue Arten entdeckt. Warum das wichtig ist, erfährst du auf Seite 14 und 15. Mein Tipp für dich im Herbst: Entdecke die Ausstellung „Im Facettenreich“ oder mach mit deiner Familie eine Wanderung ins Käfertal. Im Heft ist auch noch ein einfaches Rezept und ein lustiges Würfelspiel für dich.



Viel Spaß beim Lesen!

Dein Ranger Rudi

04
Alles über den königlichen Steinadler!



08
Das lustige Würfelspiel!



14
Unser großer Artenreichtum!

Der Steinadler

- ein berühmter König der Lüfte!

Schon gewusst?
Der stolze Steinadler
ist das Wappentier
des Nationalparks
Hohe Tauern!



Wie toll
ist dieser
Vogel??



R.R.
STORY!

An einem richtig warmen Herbsttag beschloss ich, mich aufzumachen und eine Bergtour zu unternehmen. Diese tollen Tage muss man einfach ausnutzen und das war eine richtig gute Entscheidung!

Beim Rasten und Jausnen konnte ich am Himmel kreisende Steinadler beobachten. Ganz unglaublicherweise flog einer dieser gigantischen Vögel in Richtung Boden ... und zwar ganz in meiner Nähe. Der Adler kam immer näher und landete tatsächlich wenige Meter von meinem Rastplatz. Das Tier beobachtete mich mit scharfen braunen Augen. Ich war so baff, dass es einige Sekunden dauerte, bis ich mich vorstellte. „Ähm, guten Tag! Entschuldige, ich war ganz verwundert, dass du dich hier zu mir gesellst. Ich bin Ranger Rudi.“ „Dir auch einen guten Tag. Ich bin Liselotte. Von dort oben konnte ich dich gut erkennen und ich dachte mir, ich seh mir dieses Wesen einmal aus der Nähe an ... für einen Menschen bist du ja nicht gerade groß. Ich dachte, du bist bestimmt nicht gefährlich.“ Ich nickte, denn die freche Liselotte hatte durchaus recht mit ihrer Beobachtung.

Liselottes Erscheinungsbild

Ich fand mein Gegenüber beeindruckend: Ein majestätischer Greifvogel, mit langen, scharfen Krallen, kräftigen gelben Zehen und tiefbraunen Augen, denen man die Schläue ansah. Ihr Gefieder war in dunklen Brauntönen gefärbt, außer der Nacken – der zeigte einen Gelbton. Wegen dieser goldgelben Stellen werden die

majestätischen Vögel im Volksmund manchmal auch als Goldadler bezeichnet. Mit ihren riesigen Flügeln konnte Liselotte sicher gut fliegen und sich von Aufwinden tragen lassen. Mir fiel auch der breite Federschwanz auf. Alles an diesem Tier schien mächtig zu sein. Bei den Steinadlern sind die weiblichen Tiere etwas größer als die Männchen. Weibchen erreichen eine Flügelspannweite von bis zu 230 cm, Männchen schaffen es auf 210 cm, was immer noch sehr eindrucksvoll ist. Ich sah mir Liselottes grauen, gebogenen Schnabel an – er wirkte ebenfalls scharf. Krallen und Schnabel sind wichtige Werkzeuge beim Jagen und Zerlegen der Beute. Alles in allem machte Liselotte richtig Eindruck bei mir. Nimmt man die Flugkünste der Steinadler hinzu, ist es kein Wunder, dass sie oft als Könige der Lüfte bezeichnet werden.

Lebensweise der Steinadler

Ich traute mich auch ein wenig forscher zu sein und fragte: „Wenn du schon einmal hier bist, dann könntest du mir vielleicht etwas über dich und deine Art erzählen?“ Liselotte betrachtete mich mit einem durchdringenden Blick. „Von mir aus. Also wir Steinadler leben hier in den Alpen und zwar im Gebirge. Dort bewohnen wir Fels- und Waldregionen. Wir leben entweder als Einzelgänger oder finden uns zu Paaren zusammen. Haben wir einen passenden Partner gefunden, so bleiben wir ein Leben lang zusammen.“

Erstaunliche Jagdfähigkeiten des „Königs der Lüfte“

Steinadler sind sehr geschickte Jäger. Eine große Hilfe sind ihnen dabei ihre leistungsstarken Augen: Die Adler sehen dreimal besser als Menschen. Es heißt, sie können eine Maus aus 400 m Entfernung erkennen. So werden potenzielle Beutetiere schnell ausfindig gemacht. Oft bemerken die Beutetiere den herannahenden Greifvogel erst spät, denn Steinadler nähern sich ihnen erst, wenn sie bereits in Bodennähe sind. Davor vollführen sie Flugmanöver, um die Flughöhe zu senken und lassen dabei ihre Beute nicht aus den Augen.

Berühmt berüchtigt ist ihr Sturzflug! Sie erreichen dabei bis zu 320 km/h und gelten daher als die 2. schnellsten Vögel. Manchmal drehen sie sich auch im Flug auf den Rücken, um so ihre Beute von unten mit ihren scharfen Krallen zu greifen – wahrhafte Flugkünstler!

Intelligenterweise liegen die Horste mit den Jungen oft niedriger als das Jagdgebiet, so können die Steinadler Winde beim Fliegen und Gleiten nutzen. Das erleichtert den Transport der Beute zum Horst.



Gefährdung und Schutz des Steinadlers

„Liebe Liselotte, beantworte mir noch eine Frage: Gibt es viele von euch Steinadlern hier, oder seid ihr eine seltene, gefährdete Art?“ „Tja, zum Glück gelten wir nicht mehr als gefährdet. Es gab eine Zeit, da sah das anders aus, denn wir wurden von den Menschen gejagt und getötet, weil sie uns für gefährlich hielten. Zum Glück denken die Menschen heute nicht mehr so – sie haben uns sogar unter Schutz gestellt und zwar in der gesamten EU (Europäische Union). Es ist verboten uns abzuschießen.“

Damit unsere und viele andere Arten auch in Zukunft gute Überlebenschancen haben, muss aber noch mehr getan werden: Der Lebensraum muss erhalten bleiben und es darf nicht zu viele Störungen durch den Menschen geben, vor allem nicht an den Brutplätzen.“ „Oh, ich freue mich, dass es heute wieder mehr Steinadler gibt und die Menschen sich bemühen. Möge es so bleiben!“ Liselotte nickte daraufhin und erhob sich ohne viel weiteren Aufhebens mit mächtigen Schwingen in die Höhe. Adler scheinen andere Vorstellungen von Höflichkeit zu haben als ich. Dennoch war ich begeistert und dankbar für die Möglichkeit mit diesem prachtvollen Tier sprechen zu können.

Ich habe gehört, dass nicht alle Menschen das so tun. Ihr seid schon eine seltsame Art. Naja, jedenfalls gehören wir zu den Greifvögeln und müssen unsere Beute erjagen. Das ist manchmal sehr anstrengend, aber zum Glück sind wir gut darin. Zu unseren Beutetieren gehören kleine Säugetiere, andere Vögel oder auch etwas größere Tiere, wie etwa Murmeltiere, Hasen oder Füchse. Du weißt bestimmt, das Leben im Gebirge kann sehr hart sein – wir müssen nehmen was wir bekommen. Darum sind wir auch sehr streng was unser Revier betrifft. Dort sind keine anderen Steinadler geduldet, jeder muss hier selbst schauen, wo er bleibt und wie er überleben kann. Konkurrenz ist nicht gern gesehen.

In unserem Revier haben wir mehrere Horste, die wir für unsere Jungen brauchen. Für die Jagd sind offene oder halboffene Landschaftsflächen nötig, auf denen wir die Beute leicht erspähen können und sie sich nicht allzu leicht verstecken kann. Diese Reviere behalten wir im Normalfall auch. Im Winter wird es oft schwer frische Beute zu ergattern, in manchen Fällen fressen wir dann auch Aas.“ „Ihr scheint ein aufregendes Leben zu führen.“

Steinadler Nachwuchs

„Bitte erzähl mir noch ein bisschen was über die Aufzucht eurer Jungen.“ „Natürlich. Noch vor dem Frühling wird gebalzt. Wie gesagt, wir behalten unsere Partner und nach der Paarung legen die Weibchen bis zu drei Eier in einen Horst, meistens sind es aber nur ein oder zwei Eier. Es überlebt leider häufig nur ein Jungvogel. Während der Balz- und Brutzeit zeigen wir mit sogenannten Girlandenflügen, dass das unser Revier ist. Der Platz für den Adlerhorst wird sorgsam ausgewählt, er sollte für Feinde schwer zugänglich sein. Das Gelege polstern wir mit Ästen und Moos, so sind die Kleinen auch ein wenig vor Kälte geschützt. Beide Elternvögel jagen Futter für die zu versorgenden Jungen. Meist verfüttert die Mutter dann das Fleisch in schnabelgerechten Portionen. Am Anfang sind die Zwerge ja noch sehr unbeholfen. Die Jungvögel bleiben ungefähr 80 Tage im Horst. Auch danach bleiben wir noch eine Weile zusammen. Immerhin muss der Nachwuchs erst lernen, was er zum Leben braucht: Fliegen, Jagen, ... eben das Steinadler-Ein-Mal-Eins.“ „Aha, auch Steinadlerkinder müssen in die Schule!“, stellte ich mit einem Schmunzeln fest.

Wissenswert:

Steinadler werden bei uns im Rahmen eines Monitoring-Programms beobachtet, da sie geschützt sind und eine wichtige Rolle in der Nahrungskette spielen. Jedes Jahr wird versucht herauszufinden, wie viele Paare brüten und wo sie ihren Horst haben, um diesen gut vor Störungen zu schützen. Besonders schwierig ist dabei, dass die Adler bereits im Februar und März balzen und ihren Horst bauen. Zu diesem Zeitpunkt liegt in den Tälern oft noch viel Schnee, und wegen der Lawinengefahr ist der Zugang in die Täler häufig nicht möglich. Sobald die Adler brüten und später ihre Jungen füttern, werden sie schwerer zu entdecken. Es braucht dann viel Glück, um einen Horst noch ausfindig zu machen.

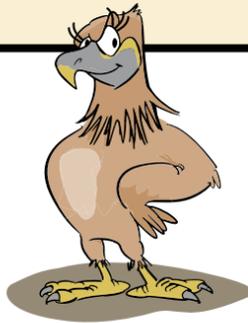
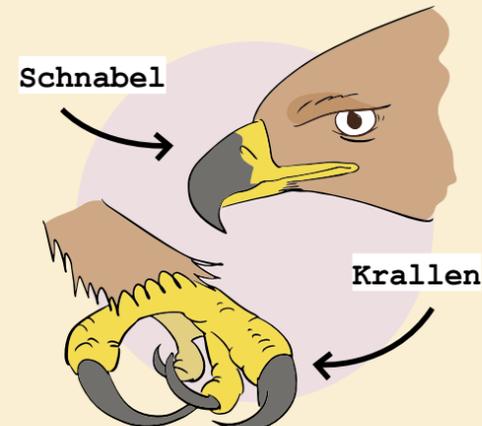
PS: Vielleicht kannst du einen Steinadler bei einer deiner Herbstwanderungen im Nationalpark beobachten. Du erkennst ihn gut an seiner Art zu fliegen, denn er streckt dabei den Kopf weit nach vorne und hält seine Flügel wie ein „V“ nach oben!

Von meinem Horst aus hab ich den perfekten Überblick! Zum Glück sehe ich auch adlerscharf – nämlich 3 mal besser als Menschen!



Die mächtigen Geschütze des Steinadlers!

Beobachtest du diesen stolzen Vogel, fällt dir sofort sein kräftiger, gebogener Schnabel auf. Beeindruckend sind auch seine stechenden Augen und die scharfen, kräftigen Krallen und Zehen. Diese Eigenschaften und seine Flugkünste machen ihn zu einem der erfolgreichsten Jäger unter den Wildtieren!



Steckbrief

Steinadler *Aquila chrysaetos*

Merkmale: Bei ausgewachsenen älteren Steinadlern ist das Gefieder hauptsächlich braun, im Nackenbereich goldgelb oder rötlich gefärbt. Jungvögel haben in den ersten Lebensjahren eine andere Gefiederfarbe: Sie sind dunkelbraun mit weißen Flügelgefiedern und schwarz-weißem Schwanz. Steinadler besitzen einen scharfen gekrümmten Schnabel und kräftige gelbe Zehen mit langen Krallen.

Größe: Steinadler gehören zu den größeren Vertretern der Habichtartigen und zu den größten Greifvögeln hier bei uns. Weibchen erreichen 90 bis 100 cm, Männchen sind durchschnittlich gut 10 cm kleiner. Männliche Steinadler haben eine Flügelspannweite von 190 bis 210 cm, weibliche zwischen 200 und 230 cm.

Gewicht: Weibchen können ein Gewicht von bis zu 7 kg erreichen, Männchen bis zu 6 kg.

Alter: In freier Wildbahn werden Adler ca. 15 Jahre – oft sogar über 20 Jahre alt. In Gefangenschaft werden sie auch älter.

Lebensraum: Für die Jagd benötigen die Adler offene oder halboffene Landschaften. Hierzulande bewohnen die Steinadler die hochalpinen Lagen.

Verbreitung: Sie sind zu einem großen Teil in der nördlichen Erdhalbkugel verbreitet, bei uns in Österreich kommen sie im Alpenraum vor.

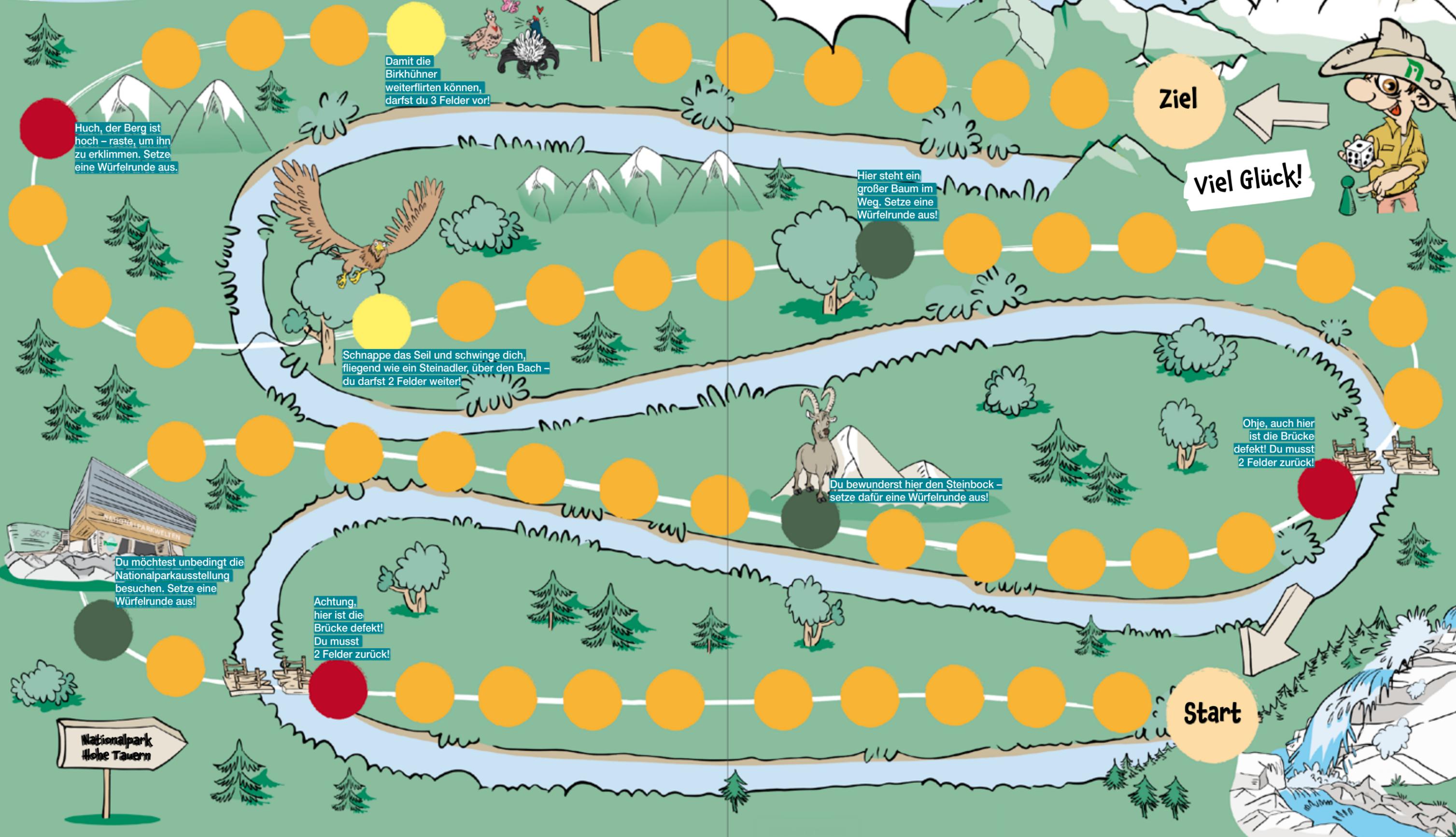
Lebensweise: Steinadler-Paare bleiben ein Leben lang zusammen. Noch bevor der Schnee schmilzt, beginnt die Balz und im Frühling legen die Weibchen 1 bis 2 Eier in den Adlerhorst. Steinadler besitzen Reviere mit mehreren Horsten, die sie über die Jahre abwechselnd nutzen. Beide Vögel ziehen den Nachwuchs gemeinsam auf. Diese Greifvögel sind geschickte Jäger, mit ausgezeichnetem Sehvermögen.

Nahrung: Sie ernähren sich hauptsächlich von kleinen und mittelgroßen Säugetieren. Im Winter fressen sie auch Aas.

Gefährdungs-Status: Laut der Roten Liste droht Steinadlern in der Zukunft eine Gefährdung (Vorwarnstufe), derzeit gelten sie nicht als gefährdete Art.

Ranger Rudis Würfelspaß!

Hast du einen Würfel und Spielfiguren? Dann schnappe deine Freunde und würfle dich durch die Nationalpark Landschaft – ausgehend von den Krimmler Wasserfällen, vorbei am Nationalparkzentrum! bis hin zum Großglockner-Gebiet. Folge der Spur und lies die Infos! Wer als erster das ZIEL erreicht hat, hat gewonnen – los geht's!



Huch, der Berg ist hoch – raste, um ihn zu erklimmen. Setze eine Würfelrunde aus.

Damit die Birkhühner weiterflirten können, darfst du 3 Felder vor!

Gib Gas, du bist kurz vor dem Ziel!

Hier steht ein großer Baum im Weg. Setze eine Würfelrunde aus!

Schnappe das Seil und schwinde dich, fliegend wie ein Steinadler, über den Bach – du darfst 2 Felder weiter!

Du bewunderst hier den Steinbock – setze dafür eine Würfelrunde aus!

Ohje, auch hier ist die Brücke defekt! Du mußt 2 Felder zurück!

Du möchtest unbedingt die Nationalparkausstellung besuchen. Setze eine Würfelrunde aus!

Achtung, hier ist die Brücke defekt! Du mußt 2 Felder zurück!

Nationalpark Hohe Tauern

Ziel

Viel Glück!

Start

RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

INFOS – NUR FÜR DICH!

MACH MIT UND HAB SPASS!

P.S.: Sende uns deinen Lieblingswitz oder dein Rätsel an: np.bildung@salzburg.gv.at

APFEL-DONUTS

Ich muss dir mein neuestes Rezept für den Herbst vorstellen: die knusprigen Apfel-Donuts!



Du brauchst dazu 1 – 2 Äpfel, 1 Rolle Blätterteig, 1 Ei, Zucker, Zimt und einen runden Keksausstecher.

Los geht's:

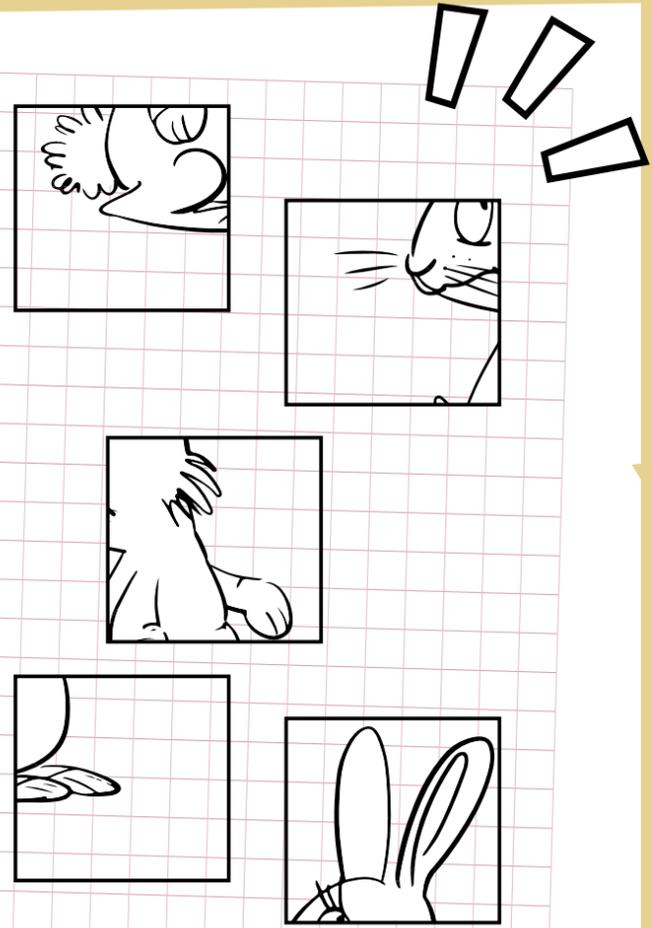
Schalte den Backofen auf 200 Grad Ober-/Unterhitze ein. Schneide die gewaschenen Äpfel in 6 dicke Scheiben. Nimm einen runden Ausstecher (wenn du keinen hast, geht auch ein Flaschen-Stöpsel) und steche in der Mitte einen Kreis aus. Schneide den Blätterteig auf einem Brett in 1 – 2 cm breite Streifen und wickle sie um die Apfelringe. Bestreiche den Teig mit einem verquirlten Ei, bestreue ihn mit etwas Zucker und Zimt. Leg die Apfelringe auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech und backe sie ca. 20 Minuten. Bestreue die fertigen Donuts nach dem Auskühlen mit Staubzucker und genieße die hübsche Köstlichkeit!



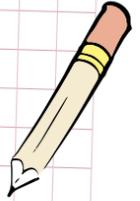
Viel Spaß beim Backen!!!



„Weißt du, was Fische gar nicht mögen? Ein Antischuppenshampoo!“



WEIßT DU DAS?
WELCHE NAHRUNG IST EINE LIEBLINGSSPEISE VON STEINADLERDAME LISELOTTE?



Schau dir die Zeichnungen genau an – die durcheinander gewürfelten Teile ergeben zusammengesetzt die Lösung! PS: Male die Bilder bunt an, dann erkennst du die Nahrung noch besser.

Auflösung: der Hase

Ein lustiger Vogel – der Waldrapp!

Kennst du schon den Waldrapp? Das ist eine Vogelart, mit einem sehr speziellen Aussehen – leider ist er auf der Roten Liste gefährdeter Arten. Böse Zungen behaupten ja, dass diese Vogelart nicht gerade eine Schönheit sei, diese Leute haben bestimmt noch nicht das in vielen Farben schillernde Gefieder genauer angeschaut! Diese Vogelart ist in Österreich heimisch und etwas ganz besonderes. Ich bin so froh, dass diese Vögel wieder bei uns zu finden sind, denn zwischenzeitlich sah es gar nicht gut aus für ihn. Er wäre fast ausgestorben.

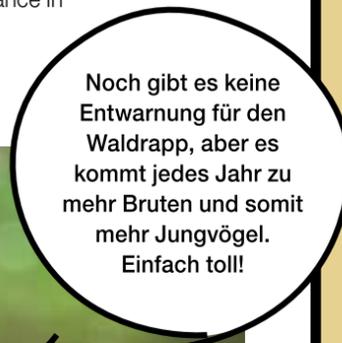
Diese Vögel wurden lange Zeit stark bejagt, bis kaum noch einer zu finden war. Das Fleisch des Waldrapps wurde gegessen. Da diese Vögel hauptsächlich Insekten fressen, landen sie zur Futtersuche oft auf offenen Flächen. Das macht sie zur leichten Beute für Jäger. In freier Wildbahn traf man gut 400 Jahre lang kaum ein Exemplar. Er schien nur noch in Zoos zu finden zu sein. Zum Glück haben die Menschen beschlossen ihn zu schützen und dem Waldrapp zu helfen. So wurde der Versuch gestartet, die Art durch Nachzucht- und Auswilderungsprojekte zu unterstützen. Dafür halfen mehrere Nationen zusammen. Das Ziel war, neue Jungvögel zu züchten und diese dann in die Natur zu entlassen, damit sie sich dort wieder selbst vermehren.

Der Waldrapp ist ein Zugvogel. Im Herbst tritt er, wie viele andere Vögel, seine Reise in wärmere Gefilde an. Logisch, immerhin findet man im Winter wenig Insekten oder anderes von seinem Speiseplan: kleine Reptilien, Pflanzen und kleine Säuger. Im Süden finden die Vögel leichter Nahrung und entfliehen den kalten Temperaturen. Kein Problem für den Waldrapp! Er schafft es bis in die Toskana oder nach Andalusien zu fliegen. Außer, er kennt den Weg nicht. Bei den nachgezüchteten Tieren mit Eltern, die zuvor in Gefangenschaft lebten, stellte das eine große Herausforderung dar.

Ein junger Waldrapp weiß den Weg in den Süden nicht automatisch, er muss ihn erst kennenlernen. Dafür gab es eine außergewöhnliche Lösung: Menschliche „Reiseführer“ zeigten den Vögeln in kleinen Flugzeugen den Weg. Sie flogen die Strecke gemeinsam mit ihren Schutzbefohlenen

und sorgten damit für eine Chance auf eine Zukunft dieser wundervollen Tiere. Die Arbeit dieser Reisebegleiter begann jedoch schon zuvor: Sie mussten der Elternersatz für junge Waldrappe werden und eine Beziehung zu ihnen aufbauen, damit ihnen die Vögel auch vertrauensvoll folgen würden. Gleichzeitig sollten die Tiere ihre natürliche scheu vor den Menschen bewahren. Darum durften nur die Zieh-Eltern zu den Jungvögeln Kontakt haben. Hat der Waldrapp den Weg einmal gelernt und sich diesen gemerkt, kann er die Strecke seinem Nachwuchs beibringen.

Dank dieser Projekte und Mühen vieler Menschen hat diese Vogelart wieder eine gute Chance in dieser Welt.



RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Entdecke unsere Spezial-Highlights!

Was?
Wann?
Wo?

„Im Facettenreich“ in Rauris/Wörth



Die Nationalpark-Ausstellung „Im Facettenreich“ in Rauris/Wörth nimmt dich und deine Familie mit auf eine aufregende Reise durch das vielfältige Rauriser Tal und seine drei Nebentäler – das Krumltal, Seidlwinkltal und Hüttwinkltal. Du erfährst dort wertvolle Infos und alles über die Besonderheiten dieser Täler.

Das Rauriser Tal wird oft als „geheimes Juwel“ des Nationalparks Hohe Tauern bezeichnet, weil man hier besonders gut sehen kann, wie bunt und facettenreich die Alpen sind UND gerade deshalb heißt die Ausstellung auch „Im Facettenreich“. Hier könnt ihr spannendes über die Tiere, Pflanzen und Menschen entdecken, die schon seit Millionen von Jahren in diesem Tal leben – alles interessant erklärt und gekonnt in Szene gesetzt! Vorbeikommen und Staunen!



Wo:
Dorfstraße 27, 5661 Rauris/Wörth

Wann:
bis 26.10.24
täglich von 13:00 – 17:00 Uhr

Kosten pro Person:
Erwachsene € 6,-
Kinder (6 – 14 Jahre) € 3,-
Familienkarte € 12,-
(2 Erwachsene + bis zu 4 Kinder)
Schüler € 2,-
Studenten, beeinträchtigte Personen € 4,-
Pensionisten € 5,-
Gruppe € 5,- p.P.

Mehr Infos hier:



In unserem mehrfach preisgekrönten Ausstellungsfilm „Das geheimnisvolle Amulett“ nehmen euch Marie, Hund Max und Ziege Greti mit auf eine Zeitreise ins Rauriser Tal.

Hier geht es zum Filmtrailer:



Naturerlebnisweg Käfertal in Ferleiten

Ein Wirtschaftsweg führt dich und deine Familie oder Freunde vom Tauernhaus Ferleiten in das schöne Käfertal bis zur Trauneralm auf 1.522 m Höhe.

Dort, unter dem „Großen Wiesbachhorn“ mit seiner beeindruckenden Gletscherwelt, leben viele kleine und große Tiere: Etwa 300 Käferarten und fast 200 Schmetterlingsarten haben hier ihr Zuhause. Schautafeln vermitteln die Besonderheit des Fuschertales und die große Artenvielfalt. Am Ende des Weges warten eine tolle Kneippanlage und ein lustiger Wasserspielplatz auf euch!

Wo:
Ferleiten, Fusch

Dauer:
1,5 h reine Gehzeit

Mehr Infos hier:



UNSER TIPP!
Besuche danach den Wildpark Ferleiten.
Info: www.wildpark-ferleiten.at

Kunterbunte Spielgefährten für jedes Abenteuer.



LOWA Kids



CAREZZA GTX LO JR | Kids



MERGER GTX QC JR | Kids



#ForTheNextStep

Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43 (0)6562/40849-0
Fax +43 (0)6562/40849-40 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at | www.hohetauern.at



Entdecke den vielfältigen Artenreichtum

im Nationalpark Hohe Tauern

Hast du schon einmal den Begriff „Biodiversität“ gehört? Zugegeben, das klingt nach einem komplizierten Wort, doch eigentlich ist es ganz einfach: **Damit ist die Vielfalt des Lebens gemeint.** Wenn du dir eine Blumenwiese in den verschiedensten Farben mit allen möglichen Schmetterlingen, Käfern und anderen Insekten vorstellst, dann hast du ein schönes Schaubild dieser wunderbaren Vielfalt. Es gibt die unterschiedlichsten Lebewesen auf unserer Welt, von mikroskopisch kleinen Bakterien bis hin zu großen Säugetieren, wie etwa

dem Steinbock. Über viele, viele Jahre hinweg, seit es Leben auf der Erde gibt, haben sich all diese Arten entwickelt. Sie nutzen jede Möglichkeit zu leben und zu überleben und passen sich an ihre Umwelt an. Durch diese Anpassungen kam es zu einer erstaunlichen Vielfalt. Sie alle spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Die verschiedenen Wesen in einem Lebensraum beeinflussen sich gegenseitig – wie etwa die Biene, die Pollen und Nektar von den Blumen sammelt. Sie sorgt dadurch dafür, dass die Blumenart bestäubt wird und sich vermehren kann. Deshalb ist es wichtig zu wissen, welche Arten wo vorkommen und auch wie viel Stück davon. So verstehen wir besser, was in der Natur passiert und ob sich etwas verändert.



Gut versteckt, aber doch entdeckt!



Ohne die Hilfe vieler Freiwilliger und deren Bemühungen, wäre die Artenzählung nicht möglich!



Hallo, ich bin ein kleiner Bergmolch!



Auf die Nonnen trafen Forscher heuer im Habachtal!



Vom Arten zählen

Wir können durch Zählungen beobachten, ob es über mehrere Jahre hinweg ungefähr gleich viele Tiere von einer Art gibt. Auch, wenn die Vorstellung komisch ist, dass **Menschen einmal alle Tiere und Pflanzen** auf beispielsweise einer Blumenwiese oder einem Waldstück **durchzählen**, ist das von großer Bedeutung. Nur so können wir einschätzen, ob eine Art **vielleicht vom Aussterben** bedroht ist und nach der Ursache dafür suchen. Umgekehrt wissen wir auch, ob eine bedrohte Art nun „stabil“ – also **nicht mehr gefährdet** – ist. Oft werden bedrohte Arten durch Wissenschaftler:innen unterstützt, in dem z.B. Nisthilfen gebaut werden oder es sogenannte Monitoring-Projekte gibt, bei denen die Tiere genau beobachtet werden. Gibt es wieder genug von dieser Tierart, dann schafft sie es allein, **ohne Einmischung des Menschen**. Genau das wünschen wir uns!

Vom Arten entdecken

Kannst du dir vorstellen, dass **tatsächlich immer noch neue Arten entdeckt werden**? Auch hier im Nationalpark kommt es zu spektakulären Funden. Es werden teilweise **völlig neue Spezies** entdeckt, von denen bis dahin keine Menschenseele etwas wusste oder **auch Arten, die eigentlich nicht in diesem Gebiet vorkommen**. Besonders hoch oben in den Bergen ist es schwierig alle Orte genau zu untersuchen, manche sind sehr schwer zugänglich. Doch gerade deshalb werden immer wieder neue Arten entdeckt, die zuvor einfach im Verborgenen gelebt haben.

Vor gut 20 Jahren wurden im Nationalpark Hohe Tauern gleich **drei neue Schlupfwespenarten** entdeckt (*Xiphulcus megacephalus*, *Barycnemis deserta* und *Barycnemis frigida*). Bei den Insekten muss man immer ganz genau hinschauen – immerhin sind sie oft klein und manchmal schwer zu unterscheiden. So war es auch beim **Großglockner Mohrenfalter**. Dieser Schmetterling wurde bereits 1792 gesehen und beschrieben, doch erst 1954 erkannten zwei Forscher, dass es sich um eine komplett neue Art handelte.

Auch im Reich der Pflanzen tut sich immer noch was. Im Jahr 2015 entdeckte eine Wissenschaftlerin **drei neue Greiskraut-Arten**, die zum Teil auch im Nationalpark Hohe Tauern wachsen, wie etwa das **Norische Greiskraut**.

Eine ebenfalls spannende Entdeckung eines Nationalpark Rangers war ein kleiner, hübscher Vogel – **die Zwergammer**. Eigentlich kommen diese Vögel nur in Nordasien und im Norden von Skandinavien vor und wurden zuvor nie im Bundesland Salzburg gesehen. Es war schon eine kleine Sensation, dass sie unseren Nationalpark besucht hat.

Boden – der geheimnisvolle Lebensraum

So unscheinbar dir die Erde unter deinen Füßen auch vorkommen mag, darunter verbirgt sich ein richtiger Arten-Reichtum. In der Erde tummeln sich unzählige Lebewesen wie Bakterien, Pilze, Springschwänze, Milben, Asseln, Würmer und viele weitere. Tatsächlich ist dieser Lebensraum noch weit davon entfernt, komplett erforscht zu sein. Hier gibt es gute Chancen auf eine noch unbekannte Spezies zu stoßen!

Tage der Artenvielfalt im Nationalpark Hohe Tauern

Jedes Jahr gibt es im Nationalpark eine ganz besondere Zeit: **Die Tage der Artenvielfalt**. Wissenschaftler:innen und Freiwillige tun sich zusammen und zählen die unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten, die es im Nationalpark zu finden gibt. Du weißt ja nun schon, warum solche Untersuchungen wichtig sind. **Bereits zum 18. Mal fanden die Tage der Artenvielfalt statt** und es wurde wirklich fleißig gesucht und gezählt. Man könnte auch sagen, es gab **eine Inventur der Natur**, wie im Einkaufsladen, wo alle Produkte durchgezählt werden. Von den kleinsten Bewohnern bis hin zu den ganz Großen wird ganz genau geschaut, wer im Gebiet des Nationalparks wohnt und wo. In höheren Lagen oben auf den Bergen finden sich ganz andere Lebewesen als weiter unten. Das liegt an den unterschiedlichen Lebensräumen.

Bei den Tagen der Artenvielfalt kann es spektakulär zugehen. Es kommt schon vor, dass die fleißigen Sucher am Boden liegend alles untersuchen, was ihnen vor die Augen kommt. Die Forschenden werden regelrecht zu Jägern. Zum Beispiel werden Nachtfalter mit Leuchttürmen angelockt, und Fledermäuse mit Netzen eingefangen, gezählt und wieder freigelassen. Es werden Steine umgedreht, in Kuhfladen gestochert und vieles mehr!

Seit dem Jahr 2007 sammeln Mitarbeiter:innen des Nationalparks mit Unterstützung von vielen interessierten Menschen Daten über den Artenreichtum im Nationalpark Hohe Tauern. Es konnten mehr als 66.000 Datensätze gesammelt werden, damit sind die schriftlichen Informationen über die verschiedenen Entdeckungen gemeint, um diese über die Jahre hinweg vergleichen zu können. **Hier arbeiten das Haus der Natur aus Salzburg und der Nationalpark Hohe Tauern eng zusammen** und haben gemeinsam eine „Biodiversitätsdatenbank“ erstellt – eine riesige Ansammlung von Wissen!



Viele der freiwilligen Teilnehmer:innen des 18. „Tages der Artenvielfalt“ auf einem Bild.

RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2. OG
5730 Mittersill | Austria
T +43 (0)6562/40849-0
nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at

In der
nächsten Ausgabe
dreht sich alles
um mich, den flotten
Iltis!



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH

Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und sein Team beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jede:r die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jedes Abonnement als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at



IMPRESSUM

Nr. 64 | Herbst 2024

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria
Gerlos Straße 18/2. OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Sarah Moser | sarah.moser@salzburg.gv.at
Irrtümer durch Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Fotos: Seite 2 yul38885, (Adler) Titelseite und Seite 4 Jesus Cobaleda, Seite 3 und 6 (Adler) withGod, Seite 7 Agami Photo Agency, Seite 11 Hanneke Wetzler und Seite 16 kyslinskahal – jeweils auf Shutterstock;
Seite 3 (Grusellesung) Adobe Stock; Seite 10 Uschi Wimmer; Seite 12 (Bild links) Wolfgang Urban, (Bild rechts) Brisilda Bufi und (Sujetbild Ausstellungsfilm) signSTUDIOS Filmproduktion & Multimedia Agentur, Seite 13 Sarah Moser, Seite 14 (Bilder oben und unten rechts) Florian Kreidl-Glück, (Nonne) Marko Eigner und Seite 15 Angelika Riegler – jeweils NPHT;
Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com
Illustration & Grafik: GID | Uschi Wimmer | www.g-i-d.at
Druck: Samson Druck GmbH | A-5581 St. Margarethen
office@samsondruck.at



[nationalpark_hohetauern](https://www.instagram.com/nationalpark_hohetauern)